

lichen Langseite, also zwischen Klostergarten und Klosterkirchhof, suchen.

In der nächsten Nähe des Klosters¹⁶⁴⁾ lag ein Hof, der 1481 mit Hilfe frommer Leute dem Kloster geeignet worden war und auf welchem eine Wohnung für den Klosterverwalter gebaut wurde¹⁶⁵⁾.

Im Norden des Klostergartens, zwischen dem Klosterkirchhof, dem heutigen Klostergäßchen und der Münzbach, lag zweifellos das anscheinend umfangreiche Grundstück, welches die Burggräfin Johanna von Leisnig Ende des 15. Jahrhunderts erwarb und dem Kloster unter Vorhalt des Nießbrauchs auf Lebenszeit eignete. Es bestand aus verschiedenen Teilen; der eine lag auf Klosterboden, innerhalb des Kirchhofs, zinstete dem Kloster 12 Groschen und wurde durch den Rat auf Veranlassung der Burggräfin von allen städtischen Lasten befreit. Hier befand sich das wiederholt als „der Gräfin von Leisnig Haus“ bezeichnete Gebäude, durch welches die Herzogin Ursula von Münsterberg entronnen sein soll. Das andere Haus, welches die Burggräfin dem Bernhard Leman abgekauft hatte und von dem ebenfalls dem Kloster 12 Groschen zu entrichten waren, lag auf Stadtgebiet und zwar „hinden an der bach“ d. h. wohl an der nordwestlichen Ecke des Klostergebiets, wo die Münzbach dasselbe berührt; es sollte unter Stadtrecht bleiben¹⁶⁶⁾.

Ob das Pfarrhaus, welches das Inventar von 1542¹⁶⁷⁾ noch als Eigentum des Klosters nennt, identisch mit dem gegenwärtigen Pfarrhaus zu St. Jakob ist, vermag ich nicht zu entscheiden; während des Mittelalters ist, so viel mir bekannt, nie von einem Pfarrhause die Rede.

Unmittelbar bei dem Pfarrhause erwarb um 1506 das Kloster eine Hofstatt und schenkte dieselbe der Reinsberger Kalandbrüderschaft, einer wahrscheinlich um 1500 gestifteten¹⁶⁸⁾ Genossenschaft von Laien und Geist-

¹⁶⁴⁾ *hartte am closter* UB. I, 518, 21.

¹⁶⁵⁾ UB. I, 434. Gerlach in den Mitt. XVII, 54 vermutet denselben in der jetzt nicht mehr vorhandenen Diakonatswohnung (No. 951) oder in dem (1890 abgebrannten) Hause No. 920, das in einer städtischen Rolle als „Herrnhaus“ bezeichnet wird.

¹⁶⁶⁾ Vergl. UB. I, 444 f. 448. Beide Häuser sind angeführt in einem Anschlag von ca. 1546, der auf Befehl des Kurfürsten Moritz aufgestellt worden: Mitt. XVII, 46.

¹⁶⁷⁾ UB. I, 518, 20.

¹⁶⁸⁾ Vergl. den Ablafsbrief von 1500, Sept. 27, UB. I, 459, 21.